

PORTRÄT

Eine Südtirolerin in Schweden

Klaudia Mur



Heimat
& Welt

1. Was hat Sie dazu bewogen ins Ausland zu gehen?

Schon als Jugendliche hatte ich das Gefühl, dass mir Südtirol zu klein war. Ich war neugierig auf die Welt, suchte neue Perspektiven und mehr Offenheit. Deshalb bin ich zunächst nach München gegangen, um zu studieren, später dann weiter nach Schweden. Der Wunsch, meinen eigenen Weg zu gehen und mich intellektuell wie persönlich weiterzuentwickeln, hat mich dabei immer begleitet

2. Wie ist es Ihnen dort ergangen? Was hat Sie bewogen im Ausland zu bleiben? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Grundsätzlich habe ich positive Erfahrungen gemacht. Im Ausland war es für mich leichter, Neues auszuprobieren und unterschiedliche Wege zu gehen. Natürlich war nicht alles einfach – das Studium war oft anstrengend und nervenaufreibend, und auch sonst läuft nicht alles reibungslos. Trotzdem haben mich diese Erfahrungen geprägt und mir gezeigt, wie viel Freiheit und Entwicklung möglich sind. Vor sechs Jahren habe ich außerdem meinen heutigen Mann kennengelernt, was mich zusätzlich zum Bleiben bewegt hat. Entscheidend war aber auch, dass ich in Südtirol wenig Perspektiven für meine Zukunft sehe – beruflich, aber auch in Bezug auf bezahlbaren Wohnraum oder zeitgemäße Familien- und Lebensentwürfe.

3. Was hat sich in Südtirol (seit Ihrem Weggang) verändert?

„Aus der Distanz wirkt es oft so, als hätte sich nicht allzu viel verändert – vieles bleibt vertraut, im Guten wie im weniger Guten. Gleichzeitig sehe ich bei meinen Besuchen, dass sich das Land langsam weiterentwickelt: Diskussionen über Themen wie Nachhaltigkeit sind heute sichtbarer als früher, und manche Bereiche wirken offener und internationaler.“

STECKBRIEF

- 1991 in Brixen geboren, aufgewachsen in Barbian
- Studium Physik & Philosophie, Ludwig-Maximilians-Universität München
- Masterstudium Complex Adaptive Systems, Chalmers University, Göteborg
- Mitgründerin & CEO von Jolint, Startup für datengetriebene Organisationsentwicklung
- Leitung von KI-Projekten u. a. in den Bereichen Diversity & Inclusion
- Seit März 2025: Industrial AI Data Scientist, Epicz Lab
- Lebt in Göteborg, Schweden



4. Fühlen Sie sich noch als Südtiroler/Südtirolerin? Wie würden Sie heute Ihre Identität beschreiben?

“ Ja, ich fühle mich noch als Südtirolerin, aber ich habe mich noch nie stark über Nationalität oder Herkunft definiert. Meine Identität besteht heute aus vielen Schichten: meiner Herkunft, meinen Erfahrungen im Ausland und dem Leben, das ich mir selbst aufgebaut habe. Ich fühle mich weniger an ein Land gebunden als an Menschen und Werte.”

5. Was wünschen Sie sich für die Zukunft Südtirols?

Ich wünsche mir ein offeneres, toleranteres Südtirol, das mutiger in gesellschaftlichen Fragen wird – mehr Feminismus, mehr Vielfalt, mehr Raum für unterschiedliche Lebensentwürfe. Ein Südtirol, das jungen Menschen echte Perspektiven bietet.

